

Berliner Tageblatt

erhalten täglich... in einer... Ausgabe...



Abonnements-Preis

auf das Berliner Tageblatt... monatlich... halbjährlich...

Berliner Tageblatt

Dr. 538.

Berlin, Sonnabend, den 23. Oktober 1886.

XV. Jahrgang.

Abonnements für November und December

auf das Berliner Tageblatt... Preis von... 50 Pf.

(für alle fünf Blätter zusammen).

Alle neu hingeretenen Abonnenten erhalten auf Wunsch den... Ludwig Habicht: „In Fesseln“.

Neue Bulgaren.

(Von unserem Korrespondenten.)

Madrid, 18. Oktober. Castelar, der „große Volkstribun“, der „erste Redner unserer Zeit“... die neue große Partei nämlich...

Spanischen Bulgaren sich gegen den Absolutismus Sagastas und Canovas erheben...

Nun, wir sind hier an dergleichen Nebenontaten so gewöhnt, daß wir sie meist gar nicht mehr beachten...

Im des letzten Verhandlungsfalles halber wissen wir ein wenig zurückzutreten in die Vergangenheit des letzten Jahres.

Als Alfons XII. vor elf Monaten starb, trat Canovas sofort von der Regierung zurück. Diese Handlungsweise wurde von Romero Robledo scharf getadelt...

Während dieses Jahres sind ferner von liberaler Seite Versuche gemacht worden, die Gegenstände zu befechtigen, die Lopez Dominguez und Sagasta trennen.

Regierungspartei stützte man so laut, daß es ganz Spanien hörte...

So ist es denn auch nun geschehen, und es erscheint unüberwindlich die Bildung des jetzigen Kabinetts und seine wirkliche Bedeutung zu rekapitulieren.

So kam der Putz vom 19. September, und innerhalb der

In Fesseln.

Roman von Ludwig Habicht.

Die Nicola Sentinella wurde von einem Italiener gehalten, und der Befreier hatte alle die Eigenschaften einer Locanda seiner Heimat in die glänzende Hauptstadt an der Seine verpflanzt.

Ich danke Dir für Deine Besichtigung, entgegnete Michael, aber hast Du nicht auch etwas zu fächeln?

„Nicht das Mindeste“, entgegnete dieser mit seiner gewohnten Genügsamkeit. „Ich habe noch nichts getan, was unsere Regierung berechnen könnte...“

Der Wirth hatte schon den bestellten Wein gebracht und sich dann wieder zurückgezogen; der alte Italiener verlor sich in dieser fremden Sprache nicht wenig. Michael schenkte die Gläser voll, und während er seinem Landsmann ausrant, begann er so gleich: „Es ist eine seltsame Geschichte, um die ich Dich sprechen will...“

ich meiner Landsmännin so viel Sorgfalt schenkte, überließen sie mir dieselbe beinahe, und zuletzt hatte ich den Triumph, daß meine Bemühungen von Erfolg gekrönt wurden und es mir gelang, sie am Leben zu erhalten.

„Wirklich?“ fragte Tschubaroff, und er blühte mit einiger Ueberstärkung auf den Freund; was Alles bei dieser stillen Nacht in seinem Innern vorging, verrieth er freilich nicht.

„Nicht wahr, sie leidet an einer neuen Verpflanzung?“ fragte Tschubaroff ruhig. „Sie bildet sich ein, daß sie eine Königin, oder die verunglückte Prinzessin selbst ist.“

Hierzu für die auswärtigen Abonnenten „Deutsche Leschalle“ Nr. 43.